

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 55.

Neuenbürg, Donnerstag den 9. April

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

In Calmbach, Ottenhausen und Schömbach ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 7. April 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

Am nächsten Montag den 13. d. Mts. vormittags 11 Uhr wird von den städtischen Thälwiesen ein Stück im Maßgehalt von 30 a 56 qm auf 7 Jahre — bis Martini 1897 — im öffentl. Auktionsverkauf verpachtet.

Stadtschultheißenamt.

Rappenhart.

### Holz-Verkauf.

Samstag den 11. d. Mts. von nachmittags 2 Uhr an auf hiesigem Rathhaus:  
438 St. Langholz mit 238 Fm.,  
37 " Bauhölzer,  
292 " Werkstangen I. u. II. Kl.,  
140 " Hopfenstangen II. Kl.,  
80 " " III. "  
102 Nm. Brühlholz.

Den 4. April 1891.

Gemeinderat.

## Privatnachrichten.

Bernbach.

### Veraccordierung

von Maurer- und Schmied-Arbeiten und der Befuhr von Zementröhren.

Für Anlage von Zementröhren-Dohlen im Ort herum hat die Gemeinde folgende Arbeiten zu vergeben:

Maurer-Arbeit veranschlagt zu 272 M 10 S  
Schmiedarbeit (Dohlen-gitter) 65 M 60 S

Befuhr der Zementröhren aus der Fabrik Karlsruhe oder Bahnhof Ettlingen 139 M — S

und findet die Veraccordierung am Montag den 20 April abends 5 Uhr

auf dem Rathhaus in Bernbach statt, wozu tüchtige Unternehmer eingeladen werden. Der Kostenvoranschlag kann ebendasselbst eingesehen werden.

Neuenbürg den 7. April 1891.

Im Auftrag

Einl. Stadtbaumeister.

Conweiler, 6. April 1891.

## Danksagung.

Die Unterzeichneten fühlen sich gedungen, für die unserer guten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter



Johanna Scheurer,

Schullehrers Wtw.

während ihrer Krankheit und bei ihrer Beerdigung erwiesene Liebe und Teilnahme auch öffentlich ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Insbesondere danken wir für die überaus zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrverwesers, sowie für den erhabenden Gesang der Herren Lehrer.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen:  
der Sohn  
A. Scheurer.

Calmbach.

## Die Korpssversammlung

der

### Freiwilligen Feuerwehr

findet am

Samstag den 11. April d. J.

in der Mid'ichen Bierbrauerei statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Das Kommando.

Gräfenhausen.

## Zwei junge Gypser

finden dauernde Beschäftigung bei Gypser Allmendinger.

## Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 S und 80 S das Pfund, in Postkolli von 9 Pfund an zollfrei

Ferd. Rahmstorff,  
Ottenfen b. Hamburg.

Neuenbürg.

Verloren gieng eine als Anhänger dienende goldene Münze mit dem Bildnis der Arche Noah. Der redliche Finder ist gebeten, solche abzugeben bei

Oberamtsarzt Fischer.

Neuenbürg.

Transportable kupferne

## Waschkessel

in jeder beliebigen Größe, sowie

## Dampfwaschhäfen

neuester Konstruktion empfiehlt zu den billigsten Preisen.

W. Frommer,  
Kupferschmied u. Flaschner.

Bibeln,

Lesebücher I. und II. Teil,

Sprachbücher u. Liederhefte,

Schul-Bibeln,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Rechenbücher von Guth,

" " Jung,

" " Schönmann u. Scheu

Schreibhefte, Schiefertafeln,

und die übrigen Schreib- und Zeichenmaterialien empfiehlt Herr. Kees.

Pforzheim.

## Lehrmädchen-Gesuch.

Zwei anständige junge Mädchen fürs Galerisch können sofort eintreten bei Wilh. Dietrich, Bahnhofstr.

Neuenbürg.

Am Freitag den 10. April d. J.

von abends 7 Uhr an

halten wir unsern

## Ball

bei guter Militär-Musik im Gasthaus zum Adler ab, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Die Rekruten.

Eintritt 50 S.

Neuenbürg.

Birta 10 Zentner

## Heu und Dehnd

hat zu verkaufen

Schill Wtw., zum Hirsch.

Einen ordentlichen

## Lehrjungen

nimmt in die Lehre

Schill Wtw., zum Hirsch.

Neuenbürg.

## Dachschwarten

verkauft

Stadtförster Gauß.

# Wildbad. Aufnahme der Praxis am 10. April. Dr. med. De Ponte.

Calw.

Die **C. Horlacher'sche Ziegelei in Hirjan** ist in meinen Besitz übergegangen und empfehle ich:

## Doppel-Falzziegel,

absolut kalkfreie und hart gebrannte Ware mit doppeltem Falz an Kopf und Seite mit Garantieschein von der **Dampfziegelei der Herren Kühner & Comp. in Ziegelhausen**, welche mir den Alleinverkauf für das Gäu, Enz- und Nagoldthal übertragen haben; ferner:

**Lusttrockene Schlackensteine** (eigenes Fabrikat), **Zuff-Schwemmsteine**, **Badsteine**, **Verblendsteine**, **Speyerer Ziegel**, weißen und schwarzen **Kalk**. **Prima Portland-Cement** in **Wagenladungen zu Vorzugspreisen.**

**Emil Georgii in Calw.**

Wildbad.

Unterzeichneter empfiehlt sich als

## Feilenhauer

zur **Lieferung von Feilen jeder Art wie zum Aufhauen stumpfer Feilen** bestens und **sichert präzise Arbeit und billige Preise zu.**

**Chrn. Schmid.**

**Prinzessin-Zwiebackmehl** von A. Stumpp, Kgl. Hoflieferant, Stuttgart; anerkannt **gesündestes und längst vorzüglich bewährtes**, von den Herren Aerzten **bestens empfohlenes** **Kinder-nahrungsmittel.** Zu haben bei **W. Röck.**

## Gefunden

wurde auf der Straße von der **Wilhelmshöhe nach Schwann** eine **Taschenuhr**. Abzuholen gegen **Einkaufsgebühr** bei **Andreas Schwarz, Goldarbeiter in Schwann.**

Engelsbrand.

**50 Ztr. Ackerheu, 15 Ztr. Haber- u. Roggenstroh** verkauft **Jaf. Weinmann.**

Virkenfeld.

Gut eingebrachtes ewig

## Kleeheu

verkauft **Wilhelm Bester, Steinhauer.**

## Kassentagbücher

und

## Zahlungsverzeichnisse

für die

**Gemeinde-, Stiftungs- u. Kirchenpflegen** sind für den mit Beginn des neuen Rechnungsjahrs am 1. April eintretenden Bedarf in verschiedener Blattzahl **gebunden vorrätig** bei **Chr. Reeb.**

**Buzkin, reine Wolle,** nadelfertig, ca. 140 cm breit à **M. 1.95 pr. Mtr.,**

versenden direkt jedes beliebige Quantum **Buzkin-Fabrik-Depot Dettlinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Muster-Auswahl umgehend **franko.**

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 7. April. Der landwirtschaftliche Bezirksverein hielt am Sonntag nachmittag im Saale des Gasth. zur Sonne seine **Generalversammlung** ab, welche **zahlreich** besucht war. Der Vorsitzende, **Hr. Oberamtmann Hofmann**, erstattete zunächst den **Jahresbericht** über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dez. 1890. Wir entnehmen daraus folgende **hauptsächlichsten Mitteilungen:** Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1889 387, ausgetreten oder durch Tod abgegangen sind 13, neu dem Verein beigetreten 52, so daß derselbe am Schlusse des Berichtsjahres 426 Mitglieder zählte. Es fanden 4 **Plenarversammlungen** und zwar in **Neuenbürg, Oberniebelsbach, Schwann und Salmbach** statt; die beiden letzteren waren **außerordentlich zahlreich** besucht und es zeigte sich dabei, wie notwendig es zur **Hebung des Vereins** ist, daß auf dem Lande mehr solche **Versammlungen** als bisher abgehalten werden. Für die nächste **Versammlung** ist bereits **Dobel** in Aussicht genommen. **Obligatorische Winterabendschulen**, in welchen **zus. 216 Schülern** Unterricht erteilt wurde, bestanden im Winter 1889/91 10; außerdem bestehen im Bezirk noch 6 **landw. Lesevereine.** — Die im Juni 1890 stattgehabte **deutsche landwirtsch. Ausstellung** in **Straßburg** wurde auch von **zahlreichen Vereinsmitgliedern** besucht und manche **Erfahrungen** wurden dabei gewonnen. — Das **Ergebnis der Farrenschau** war im Jahr 1890 **günstiger** als im Vorjahre;

während es im Jahre 1889 54 Farren I. Kl., 18 II. Kl. und 8 III. Kl. waren, konnten im Berichtsjahre 1890 61 in die I. Kl., 20 in die II. Kl. und 3 St. in die III. Klasse aufgenommen werden. — Die **Hebung der Rindviehzucht** wird sich der **Verein** zur ganz besonderen Aufgabe machen müssen, wenn unser **Bezirk** nicht hinter anderen zurückbleiben soll. Zu diesem Zweck ist in erster Linie die **Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft** nach dem Vorgang anderer Bezirke, wie **Marbach, Freudenstadt** etc. in Aussicht genommen und es ist weiter zunächst die **Einfuhr von jüngerem Simmenthaler Vieh**, welches anlässlich des bevorstehenden **landwirtschaftlichen Festes** zum Verkauf gebracht werden soll, **beabsichtigt.** — Was die **Hebung der Schweinezucht** anbelangt, so ist die **Einfuhrung des Meißener Schweins**, welches bekanntlich auch auf der **Straßburger Ausstellung** so große **Erfolge** erzielt hat und welches namentlich auch von der **Zuchtgenossenschaft Marbach** mit **günstigem Resultat** eingeführt worden ist, zu **empfehlen.** Die nach **Marbach** abgesandte **Kommission** kehrte in dieser **Hinsicht** **befriedigt** zurück. — Eine **Visitation** der **Eberhaltung** gelegentlich der **Farrenschau** wurde schon **mehrmals** als **dringendes Bedürfnis** empfunden und es sollen **dieserhalb** demnächst **geeignete Schritte** gethan werden. — Zur **Verbreitung** des künstlichen **Futterbaus** hat der **Verein** durch **Vermittlung** des **Gauverbands** im **Ganzen** nahezu 8 **Zentner** **Gras- und Kleejam** bezogen und zum **Selbstkostenpreis** an die **Mitglieder** abgegeben; ebenso wurden auch **ca. 850 Zentner** **Kunstdünger** auf **Kosten** der **Vereinskasse** abgegeben. — Bei der **sehr** **zahlreich** besuchten **Plenarversammlung** in **Oberniebelsbach** im **Juni v. Js.** hielt der **Weinbau-Sachverständige, Gemeinderat Weller** von **Neutlingen** einen **Vortrag** über die **Blattfallkrankheit**, demzufolge die **weinbautreibenden Gemeinden** durch **Vermittlung** des **Vereins** 4 **Zentner** **Kupfervitriol** bezogen und sich **bereit** erklärt haben, solchen an die **Weinbergbesitzer** zur  **Hälfte** des **Kostenpreises** abzugeben. **Leider** aber haben die **Interessenten**, mit **Ausnahme** eines **Einzigen**, zu **ihrer** **eigenen** **Schaden** **keinen** **Gebrauch** davon **gemacht.**

Der **Herr** **Vereinsvorstand** teilte noch **weiter** mit, daß in diesem **Jahre** der **Verein** sein **50jähriges** **Jubiläum** in **Verbindung** mit **einem** **landwirtschaftlichen** **Fest** (im **Monat** **Sept** 1891) **begeht;** es **müßten** zu diesem **Zweck** alle **Ausgaben** **thunlichst** **eingeschränkt** werden. Die **Amsterversammlung** habe in **höchst** **dankenswerter** **Weise** zur **Anschaffung** einer **Vereinsfahne** den **Betrag** von **400** **Mk.** **verwilligt.** — Es **wird** noch der **Etat** für das **laufende** **Geschäftsjahr** zur **Kenntnis** der **Versammlung** **gebracht.**

Zum **Punkt** 2 der **Tagesordnung** **übergehend** hielt **sodann** **Hr. Landwirtschaftsinspektor** für den **Schwarzwaldkreis**, **Dr. Wiedersheim** von **Neutlingen** einen **äußerst** **interessanten** **Vortrag** über den **Zweck** und den **Wert** der **Gründung** einer **Viehzuchtgenossenschaft.** **Redner** gibt **zunächst** einen **Rückblick** über die **Entwicklung** der **Landwirtschaft** in **Württemberg** im **Vergleich** mit den **Nachbarkändern.** **Ohne** es zu **ahnen** seien wir in **Württem-**

berg in den überflügelt werden kann bei der Stellung in Stuttgart die Viehzucht bedeutende Erträge. — Größere mehr verständig um dadurch die Wirtschaft, die der Zweck der Die Haltung rationellen G und Verkaufsbahnen gebraucht gemeinschaftliches schluß an größt schaftl. Waiden erreicht werde. die Organisations Viehzuchtgenossen machen sich vor das Zuchtmaterial; sie haben Veränderungen beim Herdbestand, welcher über die betreffen. Jede nann, wodurch den soll. Die Musterung der auch sind sämtlicher Weise von der Wahl in den Ausschussesmitgliedern Jahresbeitrag 3 Mk.; den Vereinsmitgliedern von 2 Mk. an solche der Mitglieder der Genossenschaft Die Worte schließt die Worten, in folgenden (Bodach und eigenen Bezirk Jahren aus Vragen worden in Württemberg rechnen; die Vorkommen beim habe ein zum Anlauf und werde sch Was es heißt schafter zu unter ein Wettkampf bezüglich der werde das Vorkommen anspornen der jungen T gefehlt; die Milch bis zu wie dies in Baden besolgt Viehweiden zu Bedienen der Schließlich w daß eine Ge billigeren Ar der größeren werde die g Grundlage g Verhältnis gestalten und



berg in den letzten Jahren von Baden überflügelt worden, dies habe sich unverkennbar bei der deutschen landw. Ausstellung in Straßburg gezeigt, wo namentlich die Viehzuchtgenossenschaft Weßkirch bedeutende Erfolge zu verzeichnen gehabt habe. — Größere Einheit, mehr Gleichheit, mehr verständnisvolles landw. Vorgehen, um dadurch den Hauptzweig der Landwirtschaft, die Viehzucht, zu fördern, sei der Zweck einer Viehzuchtgenossenschaft. Die Haltung und Fütterung solle nach rationalen Grundfäden erfolgen, die Ein- und Verkaufsverhältnisse in die richtigen Bahnen gebracht werden, was durch gemeinschaftliches Zusammengehen, durch Anschluß an größere Verbände, durch gemeinschaftl. Weiden und Fartenzuchtstationen u. erreicht werde. Redner erläutert sodann die Organisation und das Wesen einer Viehzuchtgenossenschaft. Die Mitglieder machen sich verbindlich, alles zu thun, das das Zuchtmaterial dem Bezirk erhalten bleibt; sie haben deshalb auch sämtl. Veränderungen im Viehbestand beim Herdbuchführer der Genossenschaft, welcher ein genaues Stammregister über die betr. Tiere zu führen hat, anzumelden. Jeder Ortsverein hat einen Obmann, wodurch Kontrolle geschaffen werden soll. Der Schankommission liegt die Musterung der angemeldeten Tiere ob, auch sind sämtl. Tiere zu visitieren, in welcher Weise sie behandelt worden sind. Von der Wahl geeigneter Persönlichkeiten in den Ausschuß sei das Gedeihen der Genossenschaft wesentlich abhängig. Der Jahresbeitrag zur Genossenschaft beträgt 3 M.; den Mitgliedern des landw. Bezirksvereins wird aber ihr Jahresbeitrag von 2 M. angerechnet, so daß sich für solche der Beitrag als gleichzeitiges Mitglied der Genossenschaft nur um 1 M. erhöht.

Die Vorteile einer solchen Genossenschaft skizziert Redner mit wenigen treffenden Worten, indem er an die wirklich überwindlichen Errungenschaften in Baden (Sodach und Weßkirch) erinnert; in den letzten Bezirk allein seien innerhalb 3/4 Jahren aus Württemberg 200 000 M. getragen worden. Wir haben allerdings auch in Württemberg schöne Resultate zu verzeichnen; die Viehzuchtgenossenschaft Heidenheim habe eine Summe von 100 000 M. zum Ankauf von Viehmaterial verwendet und werde schließlich den Vorteil erreichen. Was es heißt, der Kontrolle der Gesellschaft zu unterliegen, wisse man; es müsse ein Wettkampf bezüglich der Fütterung und bezüglich der Endresultate entstehen u. gewiß werde das Vorgehen Einzelner den Nachbarn anspornen. Bezüglich der Fütterung der jungen Tiere werde noch unendlich viel gefehlt; die einzig richtige Nahrung ist Milch bis zur 8. bezw. 14.—16. Woche, wie dies in der Schweiz und teilweise in Baden befolgt werde; ebenso seien Jungviehweiden zu empfehlen, das körperliche Gedeihen der Tiere hänge davon ab. Schließlich weist Redner noch darauf hin, daß eine Genossenschaft den Vorteil des billigeren Ankaufs und Transports und der größeren Sicherheit habe; überhaupt werde die ganze Sache auf eine reellere Grundlage gestellt; die Ein- und Verkaufsverhältnisse würden sich wesentlich günstiger gestalten und es könnten auch Zuchtvieh-

märkte abgehalten werden. Der Hr. Redner ist der Ueberzeugung, daß der Bezirk Neuenbürg neben den anderen Schwarzwaldbezirken darauf hingewiesen ist, im Gebiete der Viehzucht mehr und mehr zu leisten; wenn ringsum Zuchtgenossenschaften gegründet seien, so könne Neuenbürg nicht zurückbleiben. Vom Staat sind Mittel aufgenommen worden, speziell zur Gründung solcher Genossenschaften.

Den anziehenden lehrreichen Vortrag schließt der Hr. Landwirtschaftsinspektor mit der Aufmunterung: Zeit ist Geld, machen Sie vorwärts, ehe es mit der Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft zu spät ist. — Einmütigen aufrichtigen Beifall zollte die Versammlung diesem Vortrag.

Hr. D.-A.-Tierarzt Böpple empfiehlt noch mit wenigen überzeugenden Worten die Gründung einer Genossenschaft und weist darauf hin, daß der Viehstand im Bezirk im allgemeinen kein ungünstiger sei, namentlich könne er mit Befriedigung einen solchen in der Gemeinde Kapsenhardt konstatieren. — Eine auf Anregung des Hrn. Vorsitzenden unter den Anwesenden zirkulierende Liste fand zahlreiche Unterschriften, welche sich für Gründung einer Viehzuchtgenossenschaft des Bezirks Neuenbürg aussprechen. Das Weitere wird nun der Vereinsauschuß besorgen.

⊙ Wildbad, 5. April. Auch hier wurde der Geburtstag des Fürsten v. Bismarck durch ein Bankett im Gasthof zum goldenen Löwen festlich begangen. Die in jeder Hinsicht trefflich durchdachte Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Glauner und das am Schluß derselben von ihm auf Bismarck ausgebrachte Hoch fand begeisterten Wiederhall. Die Vorträge des Liederkranzes und der Feuerwehrkapelle trugen wesentlich zur Erhöhung der festlichen Stimmung bei. — Wie wir hören, hat der Herzog von Sachsen-Altenburg den Herrn Hoftheater-Direktor Liebig in Anerkennung seiner vorzüglichen Bühnenleitung durch Ueberreichung einer kostbaren Busen-nadel mit Monogramm und Krone ausgezeichnet. Wie bekannt sein dürfte, dirigiert Herr Liebig während der Sommer-saison auch das hiesige königliche Kurtheater.

Neuenbürg, 8. April. (Viehmarkt.) Zufuhr 24 Rüge, 260 Läufer-schweine, ca. 50 Paar Milchschweine. Handel in Rindvieh flau. Preise für Läufer-schweine 35—70 M., für Milchschweine 23—27 M. per Paar bei lebhaftem Verkauf.

Kronik.

Deutschland.

Kiel, 6. April. Der Kaiser, Prinz Heinrich, Graf Moltke, Staatssekr. v. Bötticher und Kontreadmiral v. Hollmann begaben sich heute morgen um 8 1/2 Uhr zur Besichtigung der Bauten vom Nordostkanal bis Rendsburg.

Es bestätigt sich, daß die Reichsregierung, entgegen ihren früheren, vom Reichskanzler v. Caprivi im Reichstag verteidigten Beschlüssen, nunmehr Schiffe nach Chile schicken will. Das gesamte Kreuzergeschwader, welches sich gegenwärtig in den chinesischen Gewässern befindet, hat Befehl erhalten, sich sofort nach der

chilenischen Küste zu begeben. Das von China nach Chile gehende deutsche Geschwader besteht aus der Kreuzerregatte Leipzig, zwei Korvetten Alexandrine und Sofie; die Schiffe führen zusammen 1000 Mann und 38 Geschütze und stehen unter dem Kontreadmiral Balois.

Berlin, 6. April. Die Nachrichten aus dem 19. hannov. Wahlkreise lassen die Wahl des Fürsten Bismarck zum Reichstag als gesichert erscheinen. Fürst Bismarck erklärte seinen Geburtstagsgästen gegenüber, er werde die Wahl annehmen, aber nur bei besonders wichtigen Gelegenheiten, wo sein persönliches Eingreifen nützlich sein könne, im Reichstage erscheinen, z. B. bei dem österreichischen Handelsvertrag.

Hamburg, 6. April. Die Polizei entdeckte eine Diebesbande, welche seit 2 Jahren Tabakdiebstähle verübte. Dieselbe besaß einen Speicher am Freihafen, wo das Gestohlene lagerte. Es ist eine große Untersuchung eingeleitet. Viele Kommiss, Makler und Schiffer wurden verhaftet.

Bremen, 4. April. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hermann“, welcher am 19. März von Baltimore abgegangen ist, kam heute morgen in Bremerhaven mit einem Transport von 311 Stück Rindvieh an. Es ist dies der erste derartige Transport aus Amerika nach Bremen.

Dortmund, 6. April. Eine Bergarbeiterversammlung, die ungefähr 400 Teilnehmer zählte, beschloß nach einer Rede des Redakteurs Lensing, gegen den Pariser Kongreß und die deutschen Delegierten, welche nicht im Namen der deutschen Bergleute gesprochen haben, Stellung zu nehmen. Anwesende Sozialdemokraten führten stürmische Ausbrüche herbei, so daß die Polizei einschreiten mußte.

Zur Leitung der vom Major Paulty im Auftrage der chinesischen Regierung zu Tientsin eingerichteten Schießschule sind 3 preuß. Offiziere einberufen worden, die in den nächsten Tagen ihre Reise dorthin antreten werden. Major Paulty hat in China unter dem Namen Li-ta-o Generalsrang erhalten.

Württemberg.

Rottenburg, 4. April. Mittelft Entschliebung des Königs bezw. des Staatsministeriums wurde das Bittgesuch des hochwürdigsten Herrn Bischofs Dr. von Hefele um Zulassung von Männerorden in Württemberg abgelehnt.

Heilbronn, 3. Apr. Der Schlossermeister Kaiser in Brackenheim hat vor einigen Jahren vom Schießplatz in Griesheim als Ersatzreservist der Artillerie eine verbotswidrig ihm angeblich durch einen unbekanntem dortigen Mann verkaufte Granate, welche abgeschossen, aber nicht losgegangen war (Blindgänger), mitheimgebracht und daheim aufgestellt, ohne sich in gehöriger Weise zu versichern, daß das Geschöß vollständig entladen war. Am 2. Februar d. J., abends ist die auf dem Fensterimsen der Anstreichkammer stehende Granate, an welche der dort beschäftigte Schlosserlehrling Eugen Wendel mit Feuer oder dem Licht hingekommen sein muß, losgegangen, und hiedurch ist neben Zer-



trümmerung des Fensters und sonstigen Beschädigungen in der Kammer bei Wendel eine solche Gehirnerschütterung hervorgerufen worden, daß derselbe am folgenden Morgen gestorben ist. Wegen fahrlässiger Tötung des Wendel ist gestern Schlosser Kaiser vor der Strafkammer des Rgl. Landgerichts zu der Gefängnisstrafe von 5 Tagen verurteilt worden.

Herrenberg, 6. Apr. Am gestrigen Sonntag fand hier das Fest der Einweihung unserer restaurierten Stiftskirche statt. Hierzu hatte die Stadt Flaggen schmuck angelegt, von den meisten Häusern wehten Flaggen. Schon der Tag vorher brachte viele Fremde und auswärtige Bekannte, worunter die früheren hies. Helfer. Am Vorabend wurde das Fest eingeläutet mit sämtlichen Glocken der Kirche, welche durch Umguß harmonisch gestimmt wurden. Ein Choral vom Turme leitete den Tag ein. Um 9 Uhr versammelte sich der funktionierende Prälat Dr. v. Wittich mit dem Konfistorialpräsi. Frhr. v. Gemmingen, den Ehrengästen, Oberbaurat Dr. v. Leins mit den Bauleuten und den kirchlichen und bürgerlichen Kollegien auf dem Rathaus, von wo aus man gemeinsam in die Kirche zog. Beim Eintritt wurde ein Choral mit Posaunen geblasen, nachher ertönte die neue Orgel in mächtigen Akkorden durch die weiten Hallen. Nach dem Gemeindegesang hielt Defan Kemmler die Predigt, worauf Prälat Dr. v. Wittich eine herzliche, ernsthafte Ansprache hielt über die Worte: Das Alte ist vergangen, siehe es ist alles neu geworden und der Gemeinde den Segen erteilte. Mit dem nachfolgenden Gemeindegesang „Nun danket alle Gott“ fand die erhebende Feier ihr Ende. Einen schönen Abschluß fand das Fest durch ein Kirchenkonzert am Nachmittag. Stadtpfarrer Hartter aus Herrenalb, ein Meister auf der Orgel, trug dabei die Orgelsonate Vater unser von Mendelssohn und eine Fuge von Bach vor.

Untertürkheim, 31. März. Ein abscheulicher Racheakt oder Vubenstück wurde hier verübt, indem einer Gaiße nachts im Stall ein Ohr, beide Striche am Euter abgeschnitten und auf dem Rücken noch 2 Schnitte beigebracht wurden, infolge dessen das Tier, wie auch die 2 Jungen wegen Mangels an Nahrung verendeten.

**A u s l a n d.**

New York, 7. April. Blaine bereitet einen Gesandtschaftswurf vor, der die europäische Einwanderung erheblich einschränkt. 16 Italiener wurden gestern bei ihrer Landung aus dem Gebiete der Vereinigten Staaten ausgewiesen.

**Miszellen.**

**E c h t.**

Erzählung von Jenny Hirsch.  
(Nachdruck verboten.)  
(Fortsetzung.)

„Und hat ihn mir erst gewiesen,“ sagte die junge Frau. „Im Begriffe hierher zu gehen, sah ich wie die kleine Gartenpforte, die sonst immer verschlossen ist, sich öffnete und Georg Blanke herausstrat. Trotz der Dunkelheit kannte ich ihn, er

stürmte aber an mir vorüber und sah mich nicht. Ich wartete ein paar Minuten, drückte dann auf die Klinke der Gartenpforte, sie war nicht verschlossen, so sparte ich mir denn den Umweg durch das Vorderhaus.“

„Der Unvorsichtige!“ rief Klara, „die Thür offen zu lassen!“

„Er wird wohl an andere Dinge zu denken gehabt haben, mir war es aber ganz recht, denn ich muß Dir gestehen, mir liegt nichts daran, daß man mich im Hause sieht. Ich kann nur einen Augenblick bleiben und habe ein Anliegen an Dich.“

„Was wünschst Du?“

„Klara, ich bin in Verlegenheit, kannst Du mir Geld borgen?“

„Ich Dir Geld borgen?“ wiederholte Klara und unwillkürlich glitten ihre Blicke über den höchst eleganten Anzug der jungen Frau und hafteten dann auf dem einfachen schwarzen Wollenkleide, das die eigene Gestalt umschloß.“

„Du siehst mein neuestes Winterkostüm an, Schwesterchen, wahrhaftig, Du hast's erraten, das ist es, was mich in die Patsche gebracht hat. Es kostet gerade zwei mal so viel, als mir mein Mann dazu bewilligt hat und er wissen darf, die Toiletten von der Badereise und ein Ballkleid vom vorigen Winter stehen auch noch. Zu Weihnachten hat mir der Vilsenhain, der unverschämte Jude, der sonst nicht weiß, wie er katzbuckeln soll, die Rechnung geschickt, es ist eine Kleinigkeit über fünfhundert Thaler.“

„Fünfhundert Thaler!“ unterbrach sie Klara erschrocken.

„Nicht wahr, wunderst Dich auch, wie ich meine Toilette mit so geringen Summen bestreiten kann, die Kommerzienrätin wird ganz andere Rechnungen machen. Aber Engelhardt ist geizig, ich verbrauche ihm immer zu viel. Wenn er hört, daß ich bei Vilsenhain fünfhundert Thaler schuldig bin, entsteht ein Lärm, daß mir Hören und Sehen vergeht und er ist im Stande die Reise nach Italien, die er mir für die Monate Februar bis April versprochen hat, nicht zu machen. Der Mensch, der Vilsenhain droht aber, wenn ich nicht binnen drei Tagen zahle, an meinen Mann zu schreiben, das darf nicht sein, das muß ich verhindern, und darum bitte ich Dich, liebe einzige Klara, hilf mir!“

„Du kannst doch unmöglich glauben, daß ich fünfhundert Thaler habe,“ jagte Klara nicht ohne Bitterkeit.

„Nein, aber ich dachte, Du könntest sie unter irgend einem Vorwand von dem Kommerzienrat leihen.“

Klara schüttelte den Kopf.

„Mein Gott, Klara, sei doch nicht so schwerfällig,“ drängte die Schwester, „das ließe sich doch machen, der Kommerzienrat hat sich beim Ordnen des Nachlasses unseres Vaters so sehr hilfreich bewiesen.“

„Um so weniger kann ich ihm jetzt mit einer solchen Aufforderung kommen.“

„Du könntest ja sagen, es habe sich noch eine Forderung an den Vater gefunden, die wir gemeinschaftlich tilgen wollen. Ich bringe Dir alsdann das Geld einzeln zurück und Du zahlst es ab.“

„Nanny!“ rief Klara empört, „wie kannst Du mir eine solche Zumutung stellen? Wie kannst Du glauben, ich werde, um Deinen Leichtsin zu beschönigen, einen Maler auf das Andenken unseres Vaters bringen?“

„Aber so nimm doch nicht alles so hochtragisch,“ entgegnete die junge Frau spöttisch. „Wenn Dir die Ausrede nicht gefällt, so stüne auf eine andere.“

„Ich mache keine.“

„Du willst mir den Gefallen nicht thun? Willst die Anleihe bei dem Kommerzienrat nicht für mich machen?“

„Ich kann es nicht, Nanny.“

„Was soll ich denn da anfangen?“

„Wenn ich Dir raten darf, so entdecke Du Dich Deinem Mann, verspricht ihn, nicht wieder so übertriebene Ausgaben für Deine Toilette zu machen, und hältst das auch.“

„Übertriebene Ausgaben! Ich schaffe mir an, was eine Frau von meiner Stellung notwendig, meines Mannes Schuld ist es, weshalb hält er mich so knapp!“

„So bitte ihn ohne Versprechen um das Geld.“

„Du redest gerade wie Du es verstehst. Als ob ein Mann je Beraumt annähme, wenn er sich einmal auf etwas gestreift hat. Der meinige behauptet, ich verbrauche zu viel und davon läßt er sich nicht abbringen.“

„Er mag auch wohl nicht Unrecht haben.“

„Meinst Du?“ fuhr Frau Engelhardt auf und der Federstutz auf dem Vortisch schien sich zu sträuben. „meinst Du wirklich? Nun, es hat freilich nicht jede so gut wie Du, die für nichts zu sorgen braucht, in Wagen des Kommerzienrats fährt, den Beuten des Kommerzienrats bezieht, schöne Kleider, schöne Geschenke bekommt, nicht zu fragen braucht, wo das Geld für den glänzenden Hausstand herkommt, da hat man freilich gut reden.“ Sie hielt erschöpft inne.

(Fortsetzung folgt.)

Die Bevölkerung der gesamten Erde wird für das Jahr 1890 in folgender Weise geschätzt: Europa 380 200 000, Asien 850 000 000, Afrika 127 000 000, Australien 4 730 000, Nordamerika 89 250 000, Südamerika 36 420 000, zusammen 1 487 600 000 Einwohner. Dazu kommen noch 300 000 der polaren Gegenden.

**Gedankensplitter.**

Während wir Lustschlösser bauen, gehen wir kleinen Besitztümer zu Grunde.

Um Humor zu besitzen, muß man Geist haben; dagegen kann man Geist haben, ohne Humor zu besitzen.

Leicht wird der unterschätzt, der sich überschätzt.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 54.**

Gramm. — Gram.

**R ä t s e l.**

A liegt vielfach in Tirol,  
E kennst du vom Bergsturz wohl,  
I ganz nah bei Weimar fließt,  
D jedoch ein Reptil ist,  
U bekannt als Handelsort,  
Sag, was sieht man Schönes dort?

Anze

Nr. 56.

Erscheint Dien

Grimm

freiter der R

Wildebad, s

Gestellungsbe

Ableistung ei

weist und h

Derselbe

aufgefordert

bis

beim unterzei

widrigensfalls

liche Verjah

fernung eing

Stroßbur

R

R

Stangen-

Am Do

am dem Rat

Hufelwald,

15 tann.

Dir. Haugl

schonwafen,

Schöholz; F

ing; Distr.

und Glasbr

lit. und L

Steinberg;

Am. eich

buchen:

Steinberg

15 Anbr

1 Scheit

Brügel,

J

Schlag

Am F

nach dem B

Berf

Ge

Die

Da

Da

preises und

De

reitetem Na

Be

Formulare

S

Ab

Di

mit der Au

